

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

17.12.1829 (Nr. 349)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 349. Donnerstag, den 17. Dezember 1829.

Baieru. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Portugal. — Rußland. — Griechenland. — Amerika. (Brasilien.) — Verschiedenes. — Diensta Nachrichten.

Baieru.

Die neueste Zählung der Bevölkerung Münchens ergab folgende Resultate: Zahl der Familien 14,896 (vom Adel, Beamten, höhern Militär und Geistlichkeit 5323, von gewerbetreibenden Bürgern und Schutzverwandten 7663, von Bauern und Tagelöhnern 1910); Summe der Einwohner vom Zivilstande 74,667 (unter diesen Männer 13,543, Weiber 12,625, Kinder 15,963, Gesellen 14,300, Bediente und Knechte 1634, Mägde 14,602). Hierzu kommen aus dem Militärstande 4363. Die gesammte Einwohnerzahl ist also 79,530. Darunter befinden sich nach Konfessionen: Katholiken 72,117, Lutheraner 5326, Reformirte 607, Juden 932, andern Glaubens 48.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 10. Dez. Das heute erschienene Regierungsblatt enthält eine Verordnung, nach welcher, da die landständischen Beratungen über das Finanzgesetz für die Jahre 1830, 1831 und 1832 noch nicht beendigt sind, und dieses Finanzgesetz vom 1. Jan. 1830 an vorläufig nicht zur Vollziehung gebracht werden kann, sämmtliche in den drei Provinzen des Großherzogthums bestehenden direkten und indirekten Steuern, so wie solche durch die vorliegenden Gesetze und Verordnungen bestimmt sind, für die ersten drei Monate des Jahres 1830 fort erhoben werden sollen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 12. Dezember.

3prozent. Renten: 109 Fr. 15 Cent., 108 Fr. 85 Cent. — 5prozent. Renten: 84 Fr. 65, 30 Cent.

— Der König, welcher sich in Gesellschaft des Dauphin nach Compiègne begeben hatte, ist am 11. nach Paris zurückgekommen. Se. Maj. hat sich auf der Jagd im Compiègne Wald den linken Fuß verstaucht.

— Am 13. Dez. wurde in der griechischen Kapelle der russischen Gesandtschaft für die Wiederherstellung der Gesundheit des Kaisers Nicolaus ein Te Deum gesungen.

— Die Quotidienne enthält folgenden Artikel: „Die Frau Herzogin von Berry ist sehr unzufrieden, daß mehrere Zeitungen gesagt haben: Wirthe hätten ihr stärkere Rechnungen gemacht, als ihnen zugeworfen wäre; sie authorisirt uns daher, bekannt zu machen, daß sie allenthalben, wo sie eingekerkert ist, mit der Aufwartung zufrieden war.“

— Baron Clouet, Marechal de Camp, ist zum Direc-

tor der Militär-Administration ernannt worden. Der General war früher Adjutant des Marschalls Ney, verließ aber die Armee vor der Schlacht von Waterloo.

— Die France nouvelle sagt:

„Wir hören, daß seit einigen Tagen mehrere General-Einnehmer sich gewöhnlich bei dem Finanzminister Hrn. von Chabrol versammeln, wo sie die große Frage der Heimbezahlung der Fünfprozent abhandeln. Diese Finanzoperation sollte serienweise unter Beistand einer Gesellschaft geschehen, zu Gunsten deren die Regierung vierprozentige Rentenaktien schaffen würde. Wir können versichern, daß umfassende Arbeiten in Bezug auf diesen Gegenstand auf dem Finanzministerium unternommen sind.“

— Mit dem Neuen Jahr wird, unter dem Titel Le National, ein neues Journal erscheinen; Haupt-Redakteurs sind die H. Thiers und Mignet.

— Im Museum der Naturgeschichte zu Lille hat man jüngst Proben von Seide ausgestellt, die man daselbst von Seidenwürmern erhalten hatte, die einzig und allein mit den Blättern der Skorzonerie (Scorsonera hispanica) waren genährt worden. Dieser neue Industrie-Zweig, bemerkt der Messager des Chambres, kann für das nördliche Frankreich sehr nützlich werden. (Ein gleichfalls gelungener Versuch, die Seidenwürmer mit Skorzonerie-Blättern aufzuziehen, wurde unlängst in Deutschland gemacht.)

Großbritannien.

London, den 10. Dezember.

Im Foreign Quarterly Review findet sich ein merkwürdiger Aufsatz über die griechische Revolution und die darauf bezüglichen Verhandlungen der europäischen Höfe. Aus der Geschichte der Unterhandlungen über die künftigen Grenzen des griechischen Staates, die hier weitläufig auseinander gesetzt werden, geht klar hervor, daß die englische Regierung jene Grenzen so beschränkt als nur immer möglich sehen wollte, und sich erst, als die Ueberlegenheit der russischen Wasser nicht mehr zu bezweifeln war, zu einer größeren Ausdehnung derselben verstand. Auch ließ sie es nur nach manchen Schwierigkeiten und Einwendungen zu, daß die französische Ausrückung nach Morea gesendet wurde, und verhinderte am Ende, daß dieselbe nicht auch Attika befreite. Sie ließ auch im Frühjahr dieses Jahrs den Grafen Capodistrias, wiewohl umsonst, auffordern, die griechischen Truppen innerhalb Morea's zurückgehen zu lassen, und befahl

zugleich dem Gouverneur der ionischen Inseln, die Blockade von Prevesa zu verhindern. Dieß gab zu einer scharfen Note von französischer Seite Anlaß, worin England aufmerksam gemacht wurde, daß es, ohne die Allianz aufzulösen, nicht auf diese eigenmächtige Weise verfahren dürfe.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 30. Nov. Am 18. d. M. Morgens begab sich Se. Heiligkeit vom Quirinal nach dem Palaste des Vatikans, um daselbst die Wintermonate hindurch zu wohnen.

— Es soll in möglichster Bälde zu der Kanonisation der hochseligen Clotilde von Frankreich, Königin von Sardinien und Schwester der allerchristlichsten Könige Ludwig XVI., Ludwig XVIII. und Karl X., geschritten werden. Der Luriner Hof wird die Kosten der frommen und pomphaften Zeremonie dieser Seligsprechung, die auf 100,000 römische Thaler geschätzt werden, bestreiten.

Niederlande.

Amsterdam, den 9. Dez. Die Flüsse und Kanäle sind bereits zugefroren; man geht über das Y und die Amstel. Mehrere für das Ausland sowohl als für das Innere beladene Schiffe konnten nicht nach ihrer Bestimmung abgehen, und man fängt bereits an, die Theuerung der Lebensmittel lebhaft zu verspüren.

— Dem verstorbenen berühmten Arzte Dr. Gayot, dem Stifter der größten vorhandenen Taubstummen-Anstalt, in Groningen, ist dort ein Denkmal von weißem Marmor, auf welchem seine Büste in Erz steht, und welches auf einem Fußgestelle von blauem Granit ruht, feierlich gesetzt worden.

Oesterreich.

Wien, den 10. Dez. Die gestern durch den österr. Beobachter mitgetheilten Bulletins über das Befinden des russischen Kaisers haben alle Besorgnisse über dessen Krankheit gehoben, und ihre Wirkung auf die öffentlichen Fonds, welche bedeutend angezogen haben, nicht verschleht. Ein englischer und ein französischer Courier, von London und Paris kommend, sind hier durch nach Konstantinopel geeilt. — Handelsbriefe aus Lemberg sprechen mit Ungewissheit von dem Eindringen der Pest aus den Fürstenthümern nach Gallizien, wovon sogar schon in der Umgebung von Lemberg sich Spuren gezeigt haben sollen. Auf offiziellem Wege ist jedoch hierüber nichts bekannt geworden, und daher erst die Bestätigung zu erwarten. (Allg. Ztg.)

Wien, den 11. Dez. Metalliques 102 $\frac{1}{2}$; 4proz. Metalliques 91 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1241.

— Einer Mauthverordnung zu Folge müssen seit dem 1. November alle durch Tirol durchgehenden Waaren, wie durch die übrigen österr. Provinzen, nebst zwei Deklarationen, welche das Sporec- und Netto-Gewicht und den Werth der Waare angeben, auch mit Bürgschaft

begleitet werden, die nur von Inländern und mit vorschristmäßiger obrigkeitlicher Legalisirung angenommen werden.

Preussen.

Berlin, den 7. Dez. Die Direktion des deutschen amerikanischen Bergwerk-Bereins zu Elberfeld hat unterm 1. d. M. sämtliche Aktionäre aufgefordert, von der am 11. Februar d. J. beschlossenen Zinsbuße 5 pCt. nach der Erscheinung dieser Aufforderung in den durch die Statuten vorgeschriebenen Zeitungen und 5 pCt. am 15. Mai 1830 baar an sie zu bezahlen. Die Direktion hat zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen Inhaber von Aktien, welche dieser Aufforderung keine Folge leisten, nach den Statuten das Recht ihrer Aktien verlieren, und daß die damit verbundenen Zinscoupons gleichfalls erlöschen.

Die sechs Universitäten Preussens wurden im Winterhalbjahr 18 $\frac{28}{29}$ mit Einschluß der katholisch-theologischen und der philosophischen Fakultät zu Münster im Ganzen von 6154 Studirenden besucht, unter denen sich 4960 Inländer und 1194 Ausländer befanden.

Portugal.

Lissabon, den 25. Nov. Der Vicomte von Nuz ist vor zehn Tagen an Bord der Galathea abgereist. Er wollte noch vorher Don Miguel besuchen, ward aber nicht vorgelassen. Die Markis von Borba, von Castilho-Melhos und Alalaya buhlen um die Favouritenschaft. Der erstere, einer der portugiesischen Hidalgos, hat nicht die gehörige Diebsamkeit dazu; der zweite besitzt große Geschäftskennntniß und Neigung zur Mäßigung, dürfte aber, so lange die Einwirkung der Königin Mutter so groß ist, sich keinen besondern Erfolg versprechen.

Rußland.

Der aus Bremen gebürtige Hr. Dr. Mertens, Sohn des verdienstvollen berühmten Botanikers, Prof. Mertens, ist nach seiner Rückkehr von der russ. Westumfegungs-Expedition unter Kapitän Lütke, in Petersburg zum Adjunctus der kais. russ. Akademie der Wissenschaften ernannt, und mit dem St. Wladimir-Orden 3ter Klasse beehrt worden. Dieser thätige junge Gelehrte, welcher eine Menge neuer Pflanzenformen entdeckt hat, und ebenselbst das erste Heft seiner Fuci (Seegräser) herauszugeben gedenkt, war nach den letzten Nachrichten mit der Anordnung seiner überaus mannigfaltigen naturhistorischen Schätze beschäftigt, welche die Sammlungen der kais. Akademie bereichern werden.

Griechenland.

Syra, den 11. Okt. Der Graf Augustin Capodistrias läßt zu Levanto eine Kaserne für 2000 Mann erbauen. — Zu Megara fand eine Truppen-Zusammenziehung statt, der man den Namen Instruktions-Lager beigelegt hat. General Trezel hat sich mit 2 Bataillons, welche zusammen aus 500 Mann bestehen, einer Eskad-

bron von 90 Mann und 170 Artilleristen nebst 4 Feldstücken dahin begeben. Man erwartet dort ebenfalls 200 irreguläre Soldaten. Der wahre Zweck dieser Expedition ist noch unbekannt; man glaubt indessen, daß dieselbe gegen Attika oder Negropont gerichtet sey.

A m e r i k a.

(Brasilien.)

Die Bergwerk-Abgaben in Brasilien, welche bisher für die Inländer 20, für die Ausländer 25 pCt. betragen, sind für die Ausländer auf 10, für die Inländer auf 5 pCt. herabgesetzt worden.

V e r s c h i e d e n e s.

Die vereinigte Ofner und Pesther Zeitung enthält nachstehendes Schreiben über den Jüngling Kaspar Hauser in Nürnberg, von Dr. Schedel aus Pesth, welcher seit einigen Monaten eine wissenschaftliche Reise in Deutschland macht, aus Berlin vom 9. November: Nachdem ich mit der Besetzung der Merkwürdigkeiten Nürnbergs fertig war, suchte ich (am 26. September) Hauser'n auf. Man wies mir ein, auf der etwas oben Insel Schütt (die übrigens mitten in der Stadt, durch zwei Arme der Pegnitz gebildet wird) gelegenes, duster hersehendes Haus, worin sich früher das Hermann'sche Institut befand. Ich klingelte; das Pfortchen ward aufgezogen; ich befand mich in einem engen langen Gange, durch den ich, nachdem er seine Richtung veränderte, und einen Holzschuppen durchschnitt, der zu einem Keller zu führen schien, endlich zur Treppe gelangte, die in einem kurzen Gang der ersten Etage endigte. Bisher hatte ich noch Niemand gesehen; alles war öde und still. Als ich mich eben besann, welche der zwei Thüren, die sich mir zu beiden Seiten zeigten, zu öffnen wäre, trat zur Rechten ein junger Mensch heraus. Ich ersuchte ihn sogleich, mich beim Hrn. Professor Laumer (bei dem Hauser wohnt) zu melden. Der Bescheid war, Hr. Laumer sey sehr krank, er wolle aber dennoch meinen Wunsch erfüllen. Somit gieng er zu einer andern Thür, die in die Wohnung des Professors führte, hinein; indessen brachte er mir bald die Nachricht, der Hr. Professor sey jetzt durchaus nicht mehr zu sprechen, indem sich sein Zustand eben bedeutend verschlimmert habe. Ich äusserte, daß ich schon in einigen Stunden abreisen müsse, demnach meinen Besuch nicht wiederholen könne; ich bat ihn nun, mich wenigstens zu Hausern führen zu lassen. Wenn's nur das ist, lieber Herr, entgegnete der Jüngling freundlich lächelnd, so ist es unnötig, sich wiederher zu bemühen; denn der Hauser bin ich selbst. Erlauben Sie nur, daß ich's dem Hrn. Professor sage. Er war sogleich wieder da, faßte mich am Arm, und führte mich in sein Stübchen, das dicht an der Treppe den Eingang hat. Meine Freude, in diesem, um so viele Jahre seines Lebens bestohlenen, aller zur besseren körperlichen und physischen Entwicklung nöthigen Einflüsse beinahe sein ganzes Leben hindurch beraubten Menschen,

einen Wohlgewachsenen, dem blühenden Aeuffern nach kerngesund, und, wie Benehmen, Sprache und Ausdruck bemerken ließen, auch geistig bereits auf einer gewissen Bildungsstufe befindlichen Jüngling zu finden, war lebhaft, und drückte sich auch durch lebhaftes Aeuffern inniger Theilnahme aus, die den guten Hauser zu herzlichem Danke bewog, und mir sein Vertrauen gewonnen zu haben schien. Ich war nun im Fragen eben so unerschöpflich, als er bereit und befriedigend in Antworten. Ueber sein früheres Pflanzenleben theilte er mir einige Notizen mit, die, so viel ich mich entsinne, in öffentlichen Blättern nicht, oder anders erwähnt wurden. Hauser erinnert sich nicht — kurze Zeit vor seiner Befreiung ausgenommen, die er jedoch nicht zu bestimmen vermag — je ein lebendes Wesen in seinem Kerker gesehen zu haben. Letzterer, wie er nun nach Erweiterung seiner Begriffe vermuthet, war ein ganz enger Kellerraum, in den oben durch ein kleines Loch spärliches Licht eindrang. Er befand sich fortwährend halb sitzend, halb liegend, meist schlafend, auf einem Strohlager. Er glaubt, es sey ihm zur Zeit seines Schlafes die Nahrung in seinen Keller gestellt worden, die er dann wachend verzehrte. Er fühlte sich nie unwohl, gab nie einen Laut von sich; kein Schatten eines Gedankens regte seinen vollkommen lethargischen Geist an. Endlich erschien der Mann, der ihn in der Folge aus seinem Kerker führte, sehr oft; er lehrte ihm etwa 15 oder 16 Worte, und gab ihm ein Spielgeräthe; es war, wie er nunmehr zu bestimmen vermag, ein hölzernes Pferd. — Als er ins Freie gebracht wurde, konnte er kaum auf den Beinen stehen, und er machte den Weg nach Nürnberg von seinem Führer halb getragen, und in mehreren Abschnitten. Einmal fiel er auch, wobei er sich am Ellbogen sehr verwundete, wie aus der Narbe ersichtlich ist, die er mir vorwies. Der Schmerz zwang ihn zum Schreien, bis er seines Führers Hiebe auf die verwundete Stelle verstehen lernte, und schwieg. Obwohl er auch bei Tage reiste, und weiß, daß Leute vor ihm vorbeigiengen, sah er doch Niemand an; der ungewohnte Glanz des Tages verursachte eine Lichtscheue, die ihn zwang, die Augen geschlossen zu halten; und später besiel ihn noch von der Einwirkung des ungewohnten Reizes eine bedenkliche Augen-Entzündung. Er glaubt, der Ort seines traurigen Aufenthaltes könne nicht weit von Nürnberg seyn, und wünscht sehnlichst Aufklärung über den Grund der unmenschlichen Behandlung. Auf die Frage, wie er gegen jenen Mann gestimmt sey, konnte er's nicht läugnen, daß er ihm gut ist, da er ihn doch früher ernährt haben muß, und ihn in diese wundervolle Welt geführt hat. Hrn. Laumer aber liebt er leidenschaftlich, und er erwähnte dessen Bemühungen um seine Erziehung mit Wärme und Dankbarkeit. Deutsch spricht er geläufig und richtig, er liest gut, schreibt es auch gut, wie Sie aus beiliegendem Blatte ersehen werden, das zugleich eine, freilich von kindischer Hand zeugende Zeichnung enthält, die mir Hauser zum Andenken gab. Ferner besitzt er bereits gute historische, geographische u. Grundkenntnisse, wie ich mich selbst überzeugte, und er

befasste sich damals schon (im September) mit den Aufgangsgründen der lateinischen Sprache; die Uebersetzung, die er mir vorlegte, war ziemlich fehlerfrei. Auf meine Bitte, seiner Wißbegierde nicht übermäßig nachzuhängen, um sich nicht irgend einen Nachtheil zuzuziehen, versicherte er mich, daß ihm das Lernen leichte Mühe sey, und er es nie bis zum Gefühl von Abspannung treibe. Auf die Frage, ob er bereits eine Vorstellung von der Gottheit habe, entgegnete er, daß er sich erst spät zu dieser Idee emporgeschwungen. Von seiner Handfertigkeit sprachen schon öffentliche Blätter; er zeigte mir ein Pappkästchen, das sehr nett verfertigt war. In Muskulaturkraft ist er noch mehrere Jahre hinter seinem Alter; sein Versuch, meine Hand zu drücken, glich dem eines zehn-jährigen Knaben. — Hauser schätzt sich überaus glücklich, der Welt wiedergegeben zu seyn, die so unendlich schön ist, wie er sich äußerte. Der Wunsch, das Verlorne einzuholen, ist in ihm sehr lebhaft, so wie auch der, einst zu reisen, um sich in der Welt umzusehen. Wer Hausers Schicksal nicht kennt, würde in ihm nie den moralisch kaum anderthalbjährigen Menschen erkennen. Seine Zunge ist geläufig; er denkt folgerichtig, und drückt sich passend und deutlich aus. Mit Erstaunen sah ich seine Selbstbiographie, an der er eben arbeitete, und die, wie er sagte, für den Druck bestimmt ist. Ein merkwürdiges Altentstück für Psychologen. So glänzend sich sein Geist von Seite der Auffassung, der Aneignung, und selbst des Urtheils, in seinen Verhältnissen zeigt, eben so liebenswürdig erscheint sein kindliches Gemüth, das voll Güte, Liebe und Vertrauen die Welt umfaßt, und gegen jene, die sich Verdienst um ihn erwerben, oder ihm Theilnahme schenken, von Dank überströmte. Schnell war mir mit ihm die Zeit verfloßen, und ich grollte der Post, die mich eilen hieß. Als ich ihn umarmte, bat er mich, seiner oft zu gedenken. Ich verließ das Haus, ohne außer ihm irgend Jemand darin gesehen zu haben, und verließ es mit einiger Sorge für seine Sicherheit; aber nie hätte ich's ahnen können, daß ihm so nahe ein Mordanschlag bevorstehe, der sein kaum wieder begonnenes Leben enden sollte. Sie sehen zu gleich, daß es der Mörder leicht hatte, ihm so feindselig zu nahen, und wie es ein halbes Wunder ist, daß er nicht ganz unterlag. Er soll bereits außer Gefahr seyn. (Das in diesem Briefe erwähnte Erinnerungsblättchen enthält auf der einen Seite, häßlich und ordentlich geschrieben, Folgendes in vier Zeilen: Zum Andenken von Kaspar Hauser an Hrn. Dr. Schedel. Geschrieben den 26. September 1829. Auf der andern Seite ist mit Bleisfeder eine Fragmentar-Ansicht von Nürnberg gezeichnet.)

Dienstnachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben die katholische Pfarrei Darlanden dem Pfarrverweser Valentin Stemmer in Offenburg gnädigst zu übertragen geruht.

Durch den Tod des Lehrers Zimmermann in Ebringen ist der Schul- und Messnerdienst in Ebringen (Landamts Freiburg) in Erledigung gekommen. Das Einkommen dieses vereinigten Dienstes beträgt beiläufig 450 fl. in Geld, Naturalien und Güternutzung bestehend, nebst freier Wohnung; jedoch haftet darauf die Verbindlichkeit, einen Schulgehülfen zu halten, und demselben nebst Kost und Wohnung 40 fl. auf die Hand zu geben. Die Bewerber um diesen Dienst haben sich bei dem Dreisamkreis-Direktorium nach Vorschrift zu melden.

Frankfurt am Main, den 14. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 78 $\frac{3}{4}$

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

16. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 Z. 0,5 L.	— 4,0 G.	70 G.	SD.
M. 1 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,2 L.	— 3,5 G.	70 G.	ND.
N. 8 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,0 L.	— 3,5 G.	70 G.	ND.

Trüb.

Psychrometrische Differenzen: 2.5 Gr. - 1.0 Gr. - 1.0 Gr.

Anzeige.

Die Fortsetzung

der Stuttgarter Stadtpost betreffend.

Auch mit dem Jahre 1830 wird die

Stuttgarter Stadtpost

ein Tageblatt für die Residenz,

welches mit Ausschluß aller Politik täglich (Dienstag ausgenommen) zu einem halben Bogen erscheint, fortgesetzt, und mit erhöhter Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit ausgestattet werden.

Die außerordentliche Theilnahme, die der Stadtpost in der kurzen Zeit ihres Bestehens zu Theil wurde, macht dieses Blatt besonders auch für

Ankündigungen jeder Art

geeignet, welches hierzu der Wohlfeilheit wegen — (die Zeile kostet nur zwei Kreuzer) von Jedermann benutzt zu werden verdient.

Passende Beiträge von Allen denen, welche Beruf in sich fühlen, an diesem Tageblatte thätigen Antheil zu neh-

men, werden mit Vergnügen von der Redaktion der Stadtpost angenommen werden.

Der Preis des Jahrgangs ist 3 fl., und halbjährig 1 fl. 30 kr. Die Hauptexpedition hat die Wohlthät. Stuttgarter Haupt-Post-Amts-Zeitungs-Expedition übernommen. (In Karlsruhe nimmt Bestellungen an die Hofbuchhandlung von G. Braun.)

Stuttgart, im Dezember 1829.

Die Expedition der „Stuttgarter Stadtpost.“

Literarische Anzeigen.

Just published and sold by all Booksellers (Carlsruhe, Heidelberg and Freyburg by Groos) at home and abroad :

New Concise Grammar of the German Tongue.

By

George Schöler,

Professor at the College of Danzig.

In 1 vol. 8vo. Vellum-paper. With a Plate containing the German Characters in Writing.

Price 1 fl. 48 kr. sewed.

(Berlin, 1830. Printed for and by C. Fr. Amelang.)

The author not denying or depreciating the many good qualities of other Grammars, employed for students in the German Language; has been led to observe a very considerable defect in them, concerning "The arrangement of the Declension of the Nouns, and in this part, which is most difficult to an English student; he has found them very confused; in offering this Book to the Public, he has endeavoured to introduce a new system, which the Genius of the German Language indispensably requires, and points out the following improvements: 1) A system of Three Declensions with particular observations on the formation of the plural; 2) The system of conjugation is greatly simplified; 3) a chapter on Prosody and Metre has been added; 4) the rules on the order of Words are enlarged, the rules of English constructions and phrases, as well as a copious list of German idioms is inserted; 5) the first practise of the Language is facilitated by reading exercises, containing sentences and phrases arranged according to the rules of Etymology et syntax, and 6) Select Extraes from some of the best German authors have been added, with a translation of the most difficult Words and Phrases at the bottom of each page.

Recently published by the same Bookseller :

Complete English-German and German-English Pocket-Dictionary, abstracted from the dictiona-

ries of Johnson, Adeling, Chambers and others of the best authorities hitherto extant. By G. F. Burckhardt. 8vo. Two Parts. Price 4 fl. 12 kr. half-bound.

Empfehlungswerthe Schrift

zur Verkürzung der langen Winterabende,
zu haben in der Hofbuchhandlung von G.
Braun in Karlsruhe u. Offenburg:

Der lustige Gesellschafter

in fröhlichen Zirkeln, mit 96 Räthseln, Charaden, Logogryphen u., 29 Gesellschaftsspielen, mechanischen und Kartenkunststücken, 67 Gesellschaftsliedern, 80 Gesundheitliedern und vielen andern geselliges Vergnügen beh. Mittel u. geb. 54 fr.

In unser Verlage ist erschienen und um die beigefetzten Preise zu erhalten durch die

Hofbuchhandlung von

G. Braun in Karlsruhe u. Offenburg.

Evangelisches

Jubelfestbuch

zur

dritten Säkularfeier der Augsburger Konfession,

oder

die Augsburger Konfession, Geschichte ihrer Uebergabe
und ihrer ersten und zweiten Säkularfeier

von

Dr. Fried. Wilh. Phil. v. Ammon,

Königl. Bayerischem Decon, Professor u. s. w.

Erlangen 1829,

bei J. J. Palm und Ernst Enke.

(Preis 1 fl. 36 kr. rhein.)

Bei dem bevorstehenden Säkularfeste der Augsburger Konfession wünschen gewiß Prediger und gebildete evangelische Christen ein gediegenes zweckmäßiges Werk, in welchem alles Denkwürdige über diesen Gegenstand auf eine eben so bündige als anziehende Weise dargestellt wird. Der durch gelehrte und ascetische Schriften berühmte Herr Verfasser entspricht vollkommen diesem Bedürfnisse der Zeit durch dieses evangel. Jubelfestbuch, in welchem die Geschichte der Uebergabe der Augsburger Konfession aus den Quellen erzählt u. die ungewandelte Augsburger Konfession in deutscher Sprache mit einleitenden Bemerkungen und Varianten gegeben wird. Ungemein interessant ist die hierauf folgende vergleichende Darstellung der ersten und zweiten Jubelfeier in den Jahren 1630 und 1730, in welcher gezeigt wird, in welchen Verhältnissen und wie dieselbe in

Predigten, Gedichten, durch Mäuzen und Feierlichkeiten
aller Art begangen wurde.

Die hundert Beschwerden

der

gesammten deutschen Nation,

dem römischen Stuhle übergeben im Jahr 1523,
ihrer Wichtigkeit wegen in Erinnerung gebracht und mit
Anmerkungen begleitet

von

G. M. v. Weber,

Kön. Baier. Distrikts-Schulinspektor und Pfarrer.

Erlangen 1829,

bei J. J. Palm und Ernst Enke.

(Preis 48 kr. rhein.)

Die Sammlung von Kleinigkeiten, worin die von den
Ständen des vormaligen römischen Reichs auf dem Reichs-
tage zu Nürnberg 1523 übergebenen 100 Gravamina ge-
gen päpstliche Anmaßung und Gewalt abgedruckt stehen,
hat sich sehr selten gemacht. Diese Gravamina sind mit
so viel Freimüthigkeit, Kraft und Bescheidenheit verfaßt,
daß sie uns mit hoher Achtung gegen jene Altvordern er-
füllen, aber auch zugleich nachweisen, da ihnen keine Ab-
hülfe ward, wie die im XVI. Jahrhundert eingetretene
Spaltung in der christlichen Kirche notwendig erfolgen
musste. Es schien daher zeit- und sachgemäß, sie wieder
neu aufzulegen, dem lateinischen Originale aber eine Ueber-
setzung ins Deutsche mit Anmerkungen begleitet vorzudrucken.

Katholiken und Protestanten werden diese Schrift mit
gleichem Interesse lesen, denn weit entfernt die Gemüther
zu erbittern, wird sie vielmehr die Einen von der Noth-
wendigkeit, die Andern von den Segnungen der Reforma-
tion auf's Neue überzeugen.

Druck und Papier beider Werke sind schön, und die
Preise auf das billigste gestellt.

Erlangen, im November 1829.

Palm und Enke.

Empfehlungswertes Weihnachts- und Neujahrsgeſchenk,

zu haben in der

Brann'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe
und Offenburg.

S e l i t h a.

Jahrbuch christlicher Andacht
für
religiös gebildete Frauen und Töchter.

Herausgegeben

im Vereine

mit

Dr. von Ammann, K. Baier. Dekan in Erlangen, dem

Staatsminister Chr. E. Grafen von Denzel-Sternau,
J. F. V., dem Professor Christ. Braun zu Mainz,
dem Geheimen Rathe und Ritter Dr. Jenner von Jen-
neberg, Karl Geib, den Pastoren Dr. Joh. Christ.
Heinr. und Dr. Rudolph Chr. Gittermann, dem Kon-
sistorialpräsidenten und Ritter J. J. Göpp zu Paris,
dem Prof. K. N. Hagenbach zu Basel, dem Prediger
Hefekiel in Halle, Wilhelm Kilzer, Pastor Möller in
Erfurt, Oberkonsistorialrath Mesengeil zu Meiningen,
Stadtpfarrer und Inspektor Dr. Neuffer in Ulm, Prof.
C. F. P., dem Pfr. der fr. ref. Gemeinde, Dr. und
Prof. der Theol. zu Erlangen, J. Rust, dem Superin-
tendenten und Kirchenrathe Dr. Christian Schreiber, dem
Prof. Gustav Schwab in Stuttgart, Pastor A. Theo-
bald in Hochstadt, Pastor J. G. Trautschold zu Kötz-
schenbroda bei Dresden, und Dr. Amadeus Wiesner in
Belgern bei Torgau,

von

Dr. G. Friederich,

evangel. Stadtpfarrer und Sonntagsprediger der Weißfrauen-
kirche in der freien Stadt Frankfurt.

Mit acht Kupfern. In geschmackvollem Um-
schlage. Mit Goldschnitt und Futteral.

Ladenpreis 3 fl.

Stuttgart 1830.

Literarische Anzeige der Gebrüder Groos in Karlsruhe, Heidel- berg und Freiburg.

Wir haben die Ehre hierdurch anzuzeigen, daß wir
von der Societé anonyme du Bulletin universel pour
la propagation des connaissances scientifiques et in-
dustrielles à Paris als Buchhändler für das Großher-
zogthum Baden gewählt wurden und den ausführlichen De-
bit des Bulletins für das Großherzogthum übernommen
haben.

Demnach sind wir in den Stand gesetzt, das Bulletin
zu den nachstehenden Pariser-Preisen, ohne Porto-Berech-
nung, regelmäßig jeden Monat zu liefern; doch müssen wir
uns alle Bestellungen franco erbitten.

Jährlich.

- | | |
|--|------------|
| 1) Sciences mathématiques, physiques et
chimiques | fl. 13 - 4 |
| 2) Sciences naturelles et géologie | 25 - 12 |
| 3) Sciences médicales etc. | 25 - 12 |
| 4) Sciences agricoles, économiques etc. | 15 - 24 |
| 5) Sciences technologiques | 18 - 12 |
| 6) Sciences géographiques, écon. publ.
voyages | 28 - — |
| 7) Sciences historiques, antiquités, phi-
lologie | 20 - 32 |
| 8) Sciences militaires | 20 - 16 |
| Prix des 7 premières rections prises en-
semble | 132 - 32 |
| Prix du Bulletin complet | 142 - 36 |

Ebenso liefern wir die frühern Jahrgänge, und es sind,

auf frankirte Briefe, ausführliche Anzeigen darüber in unsern Buchhandlungen gratis zu haben.

Ferner nehmen wir alle für das Direktorium des Bulletin in Paris bestimmten Zusendungen von Büchern, Journalen &c. an, und befördern dieselben schnell und sicher dahin; doch müssen wir sie uns franco Karlsruhe erbitten; unfrankirte Sendungen können wir nicht besorgen.

Da dieser Zeitschrift seit ihrem Anfange (1824) die größte Auszeichnung zu Theil wurde, und ihr Hauptzweck ist, die Fortschritte der Wissenschaften und der Industrie aller zivilisirten Länder auf das schnellste zu verbreiten, und zum Korrespondenzmittel zwischen allen Freunden derselben zu dienen, so dürfte es für Gelehrte und Buchhändler von dem größten Nutzen seyn, ein Exemplar ihrer neuen wissenschaftlichen Werke für dasselbe einzusenden.

Gebrüder Groß,
Buchhändler der Societé du Bulletin
universel à Paris für das Großherz-
thum Baden.

Promessen-Scheine.

Großherzogl. Hessische Staats-Lotterie von
6,500,000 fl.

Zu der am nächsten 2. Januar zu Darmstadt statt habenden Prämien-Ziehung, worin fl. 50,000, 20,000, 10,000, 5000, 6mal 1000, geringere Preise bis fl. 60 gewonnen werden, sind Promessen-Scheine à fl. 5 pr. Stück gegen portofreie Seldeinsendung zu haben bei

Mayer Auerbacher
in Karlsruhe.

Das Großherz. Hess. Staatslotterie-Anlehen
von 6,500,000 fl.

bietet in der am nächsten 2. Januar zu Darmstadt geschehenden großen Prämienziehung 2000 Gewinne von fl. 50,000, 20,000, 10,000, 5000, 6mal 1000 &c.; der geringste ist fl. 60.

Promessen dazu sind à fl. 5 oder Rthlr. 3 Pr. St. zu haben, und bei Ueberrahme von 5 Stück wird eine gratis ausgegeben von dem
Hauptbureau von S. R. Erier
in Frankfurt a. M.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich zu den herannahenden Weihnachten mit seinem frisch assortirten Bijouterie- u. Quincaillerie-Waarenlager, gleichwie mit einer schönen und geschmackvollen Auswahl der modernsten Porcellain-, Parfumerie-, plattirten und lackirten Waaren, und sonstigen Gegenständen, die sich besonders zu Weih-

nachtsgeschenken eignen. Unter Zusicherung der billigsten Preise empfiehlt sich

J. Goldschmidt,
Lammstraße Nr. 4.

Auch kauft und verkauft er alle Sorten alte Münzen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind in schönster Auswahl angekommen, und billigst zu haben, verschiedene Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken sich eignend; ferner Liverpool- und andere Lampen; vergoldete und plattirte Leuchter, Tassen, lackirte Waaren, als Kaffeeteller &c.; Pulverhorn, seine Eisenguß- und Bronze-Waaren; Schellenzugringe, Mundharmonika, Schilbtrotz- und Schottische Dosen; feine Etuis in Leder und Holz; Brieftaschen, Hosenträger, Reit- und Fahrpeitschen, Parfumerie, Eau de Cologne à 24, 36 und 42 Lr. die Flasche, und das bekannte Schweizer-Kräuteröl von R. Willer; auch hat sich mein Lager von den so beliebten lederen Rockmäpfen inzwischen vergrößert, und empfehle mich zu geneigter Abnahme bestens.

Karl Benjamin Gehres,
lange Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Anzeige.] Cabliou, Schellfische, Austern, Pricken und Bidinge sind so eben wieder frisch angekommen bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frisch angekommen sind: Schellfische, Cabliou, Merlans, russischer Caviar, englische und französische Austern, Fleischringe, Lapperdan, Wollbidinge, Goldbidinge, Bremer-Pricken, Poulards et Chapons de Brest, Perrix rouges, Gänseleber-Pasteten, Perigords-Trüffel, Lettwer-Küchen, Langues fourrées, Braunschweiger Würste, und Frankfurter geräucherter Bratwürste &c. bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter habe mich auf bevorstehende Weihnachten mit einer schönen Auswahl von zinnernen Kinderpielwaaren, um möglichst billige Preise, versehen. Auch empfehle ich mich zugleich in andern in mein Fach einschlagenden Bestellungen bestens, und werde solche schnell, gut und um annehmbare Preise besorgen.

E. A. Fellmeth,
Zinnziehermeister, in der Herren-
straße Nr. 21.

Karlsruhe. [Anzeige.] In einem der schönstegelegenen und bestirtesten Locatorte, dessen Verkehr für die Zukunft durch eine Schiffbrücke unacemlich belibt wird, ist aus freier Hand, unter sehr annehmbaren Bedingungen, ein neu und schön erbautes zweistöckiges Wohnhaus nebst Oekonomiegebäuden, Garten, und, wenn es verlangt wird, auch Gütern zu verkaufen. Zum Betrieb einer Bierbrauerei oder Wirtschaft überhaupt, wie auch Gerberei, ist das Haus besonders gelegen, und dafür auch das Nöthige schon in der ersten Anlage vorgehen.

Nähere Auskunft erteilt das Zeitungs-Komtoir.

Mühlburg [Anzeige.] Da ich, der ergebenst Unterzogene, die Wirtschaft zur Stadt Karlsruhe zum Eigenthum käuflich an mich gebracht habe, so gebe ich hievon meinen guten Freunden und Gönnern ergebenste Nachricht, mit der Bitte, mich künftighin mit ihrem gütigen Zuspruch beehren zu wollen, wobei ich mich mit reiner und prompter Bedienung — und Anschaffung guter Getränke befeßigen werde, und empfehle mich

Mühlburg, den 12. Dez. 1829.

Jakob Gimbel,
zur Stadt Karlsruhe.

Bühl. [Anzeige.] Ich mache hiemit auf diesem Wege bekannt, daß mein Lager von Gemüß-, Blumen- und Feldspezerei-Saamen für das Jahr 1830 mit frischer und erprobter Waare, bereits aufs Vollkommenste ergänzt ist. Bezüglich der Preise, werden die vormjährigen beibehalten, und ich beziehe mich sowohl hinsichtlich der Sorten, als der Preise, auf meinen vorm Jahr mit diesen Blättern erschienenen Catalog.

Meinen Pflanzen-Vorrath anbelangend, hat sich derselbe dies Jahr bedeutend vermehrt, und es zeichnen sich unter denselben besonders aus: unter den Topfpflanzen, ein schönes Monarrosen-Sortiment, unter den perrenierenden Rabatten-Pflanzen, schöne Sortimente Nelken, Auricel, Altheen &c.; unter den Gesträuchen, ein schönes Sortiment Landrosen auf Wildstämme.

Ferner sind zu empfehlen: ein schönes Sortiment Zwerg-Apfel- und Birnen-Stämme, verschiedene Sorten, schöne 3jährige Morus alba, sehr schöne 2 und 3jährige Spargel-Pflanzen, Artischocken-Pflanzen &c. Ich kann mich deshalb meinen verehrten Abnehmern bestens empfohlen halten.

Joachim Maurer.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Scribent, gegenwärtig erster Gehülfe einer kombinierten Verrechnung, sucht eine andere Stelle. Das Nähere ist im Zeitungs-Komtoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Logis-Gesuch.] Es wird bis Ostern eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, sammt Garten, in der Akademie- oder Stephaniensstraße gesucht. Wer, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Wildhäute, Wildkalb- und Reh-felle-Versteigerung.] Samstag, den 9. Januar 1830, Vormittags 10 Uhr, werden dahier auf der Kanzlei der Großherzoglichen Ober-Forstkommission ungefähr 80 Stück Wildhäute, vom Hirsch bis zum Schmalbier, dann ungefähr 80 bis 90 Stück Wildkalb- und Reh-felle, sämtliche Waare gut erhalten, versteigert, und bei erfolgendem annehmbarem Gebot, ohne Ratifikation-vorbehalt, dem Meistbietenden in der Art sogleich zugeschlagen werden, daß bei Abfassung der Häute und Felle zugleich die baare Bezahlung des Steigerungsschillings zu erfolgen habe.

Karlsruhe, den 15. Dez. 1829.

Wolfsch. [Holz-Versteigerung.] Montag, den 28. dieses, Vormittags 9 Uhr, werden auf dahiesigem Rathhaus circa 2700 Stämme Gemein- und Nßholz und 519 Säg- und Lattenklöße,

aus städtischer Gemeindevaldung erhalten, geformt, auf dem Gerüste liegend, gegen Baarzahlung nach erfolgter Ratifikations-Publikation, versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß ihnen auf Verlangen das fragliche Holzquantum von der städtischen Waldförsterei vorgezeigt werden soll.

Wolfsch, den 14. Dez. 1829.

Oberforstamt Wolfsch.
Lafberg.

Karlsruhe. [Fahrriß-Versteigerung.] Dienstag, den 22. dieses Monats, Vor- und Nachmittags, werden aus der Verlassenschaft der verstorbenen Barbara Koll allerhand Fahrrisse, als:

Gold und Silber, Kleider, Bett und Weißzeug, Schreinerwerk und gemeiner Hausrath, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 14. Dez. 1829.

Großherzogliches Stadtkamtsreferat.
Kerler.

Karlsruhe. [Eichen Stammholz-Versteigerung.] Bis Dienstag, den 29. d. M., früh 9 Uhr, werden in den herrschaftlichen Waldungen des Auer Neviere, zunächst Karlsruhe,

60 Stämme schöne Holländer- und Bauholz-Eichen öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft ist gedachten Tag und Stunde in dem Wirthshaus zum Auggarten, von wo aus die Steigerungsliebhaber in den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 14. Dez. 1829.

Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Konstanz. [Wiederbefähigungs-Erklärung.] Auf amtlich erfolgte Genehmigung des Vergleiches in Schuldsachen gegen die Buch- und Musikalien-Händler Johann Nikolaus Seemüller'schen Eheleute zu Konstanz, wird dem eingelegten Gesuch des Zahlungs-unvermögend gewordenen Buchhändler Seemüller um Wiederbefähigung, nach geschehener hinlänglich gestellter Garantie zur Befriedigung seiner Gläubiger, entsprochen, und Seemüller anmit zur Führung eines Buch- und Musikalienhandels als wiederbefähigt erklärt; was anmit von Amis wegen öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 7. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Jitner.

Da mit dem 1. Jan. f. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komtoir und bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang Januar's wird keine Abbestellung mehr angenommen. Man bittet auch alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die frühern Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist im Umfange des ganzen Großherzogthums halbjährlich 4 fl.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Balde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Im Dezember 1829.

Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Verleger und Drucker; P. Macke.